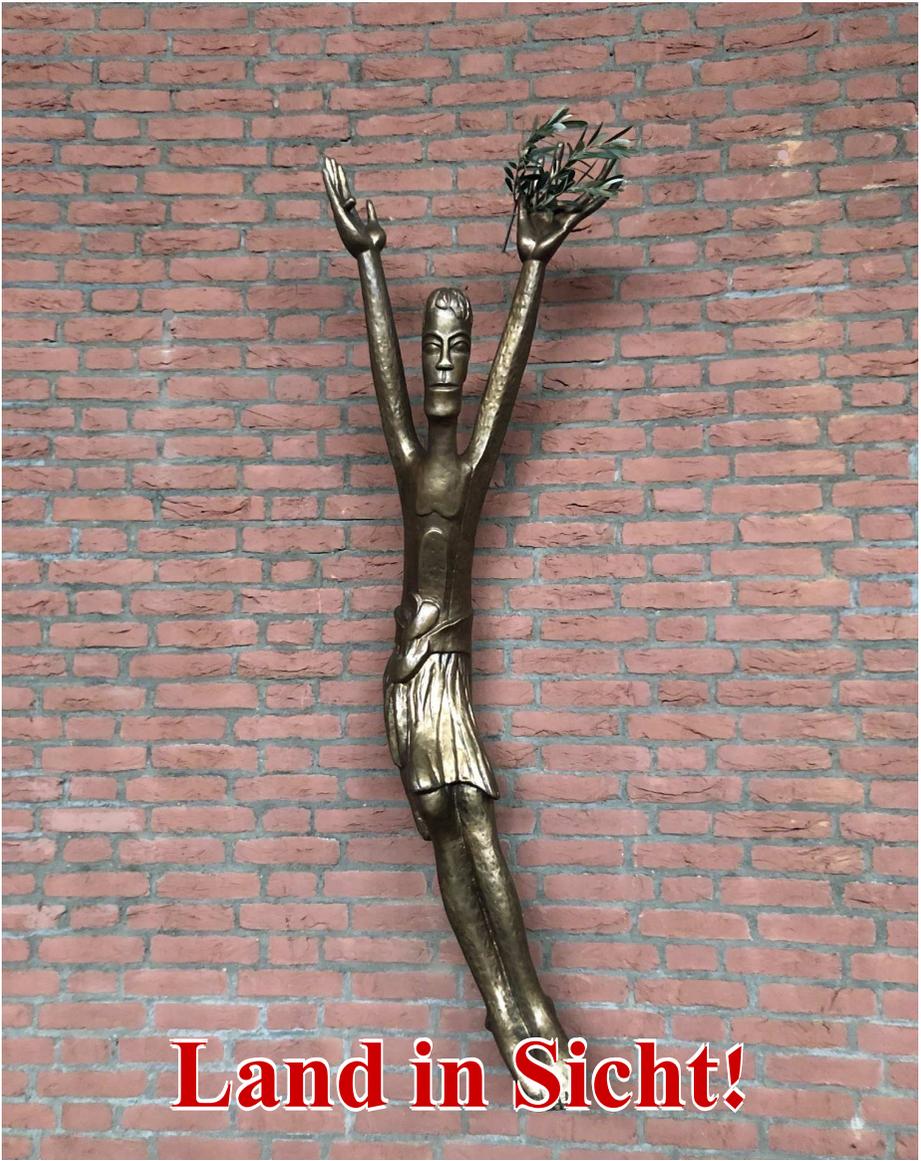


Nr. 236 - März / April / Mai 2021

# LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde  
Bonn



**Land in Sicht!**

# Wie geht's weiter?



Noch ist Winter. Klirrende Kälte. Auch das Gemeindeleben scheint erstarrt. Das Gemeindehaus ist weiterhin geschlossen. Veranstaltungen finden digital statt. Konfis, Chöre, Gruppen und Teams treffen sich per Zoom vor Bildschirmen. Zum Gottesdienst treffen wir uns präsentisch in der Kirche, allerdings weiterhin mit Auflagen: Maximal 40 Personen dürfen in die Kirche, natürlich mit FFP2-Maske und mit Anmeldung über unsere Homepage. Jetzt in der Passionszeit ist unsere Kirche tagsüber offen. Sie können gerne kommen zu einem Moment der Besinnung oder des Gebets.

Wir wissen noch nicht, wie sich die Dinge in den nächsten Wochen entwickeln werden. Wenn Sie auf dem Laufenden bleiben wollen, abonnieren Sie doch unseren Newsletter (siehe LICHTBLICK, Seite 5) oder schauen Sie auf unsere Homepage oder in die Schaukästen! Noch sind wir in der Passionszeit, im doppelten Sinn. Aber Ostern naht und Land ist in Sicht! An **Ostern** wollen wir einen **Open-Air-Gottesdienst** um 11.00 Uhr auf dem Kirch-Vorplatz feiern, an dem bis zu 100 Personen teilnehmen können - **mit Anmeldung!**

Und dann, im Mai, werden wir hoffentlich wieder verstärkt unsere Gottesdienste im Garten des Gemeindehauses feiern können.

Wir wünschen Ihnen langen Atem und Bewahrung an Leib und Seele!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt	Seite
Wie geht's weiter?.....	2
An(ge)dacht.....	3
Presbyterium informiert.....	4
Der Newsletter.....	5
Gottesdienst "zu Hause".....	6
Weltgebetstag.....	10
Gottesdienste in den Medien.....	11
Corona-Zeiten.....	12
Erlös aus Briefmarkenverkauf.....	17
Psychische Notlage.....	17
Kontroverse um Sterbehilfe.....	18
Passionsandachten.....	20
Neue Wohlfahrtsbriefmarken.....	21
Sommerferien-Freizeit.....	22
"Miteinander - Füreinander".....	23
Aktivierungscafé.....	24
Kalendarium.....	25
Gottesdienstübersicht.....	26
Laufende Termine.....	28
Musik. Passionsandacht.....	29
Camille Saint-Saëns.....	30
Thema "Nachhaltigkeit".....	32
Osterwerkstatt.....	33
"Gut drauf".....	33
Kita in Corona-Zeiten.....	34
PC-Hilfe.....	36
Evangelisches Forum Bonn.....	37
Flohmarkt fällt aus.....	37
"Mystik entdecken".....	38
Das Presbyterium.....	38
Ökumenisches Malprojekt.....	39
Literaturempfehlung.....	40
Landessynode.....	41
Bonner Kirchennacht.....	43
Gemeindegliederzahlen.....	44
Jüdisches Leben.....	45
"Sünde, Schuld...".....	46
Nachrichten in Kürze.....	48
Amtshandlungen.....	50
Kontakt.....	51
Impressum.....	51
Orgelkonzert "Arche Noah".....	52



## *Land in Sicht!*

Was hat die Titelseite dieses LICHTBLICKS mit der Rückseite zu tun? Was haben der Auferstandene und die Arche gemeinsam? Beide Ereignisse stehen unter dem Motto: **"Land in Sicht!"** Wochenlang schwammen Noah und seine Crew auf den Wassern der Sintflut. Sie wussten nicht, wie lange das noch so gehen würde. Wie lange sie dieses Leben im Krisenmodus noch aushalten müssten, eingeschlossen in der Arche, blind für das, was draußen passiert. Dann brachte die Taube

den Ölzweig. Ein Zeichen der Hoffnung. Wo ein Zweig ist, da muss auch Land sein. Und das bedeutete Freiheit und neues Leben. Auch der Auferstandene musste durch eine Krise hindurchgehen. Jetzt in der Passionszeit denken wir daran. Jesus wurde konfrontiert mit dem Bösen. Er erlebte Politiker, die ihn mit vorgeschobenen Anklagen zur Strecke bringen wollten und dabei vor keiner Hinterhältigkeit zurückschreckten. Er sah einen Mob, der sich manipulieren und aufputschen ließ. Er stand einem Richter gegenüber, der aus Angst um seinen Posten das Todesurteil fällte. Er spürte die Brutalität von verrohten Soldaten und hielt vergeblich Ausschau nach seinen Anhängern, die sich aus Angst versteckt hatten. Und so wurde Jesus hingerichtet. Alle Hoffnung starb. Die Flut des Todes hatte alles bedeckt. Ende. Doch dann Ostern. Aus der Flut steigt Jesus herauf zu neuem Leben, triumphierend als der Sieger. Gott schafft Neues. Der Tod ist nur der Durchgang: Land in Sicht!

Die Arche und der Auferstandene machen Hoffnung. Krise, Leid und Tod sind nicht das Ende, sondern nur eine Durchgangsstation. Das gilt auch für die Pandemiekrise, die wir gerade erleben. Sie

ist schlimm und belastend. Aber Land ist in Sicht! Während ich diese Zeilen schreibe, gehen die Infektionszahlen herunter, ganz allmählich, wie das Wasser der Sintflut sank. Wir wissen noch nicht, was die Mutanten anrichten werden, wann Lockerungen möglich sein und wie sich die Impfungen auswirken werden. Sicherlich brauchen wir noch Geduld wie Noah in der Arche. Noch ist Passionszeit. Aber Ostern kommt. Es wird der Moment kommen, wo

wir - wie der Auferstandene - die Arme in die Luft werfen und fröhlich jubeln, wo wir wieder frei singen, ohne Maske miteinander reden und uns in den Arm nehmen können: Land ist in Sicht!  
In dieser Hoffnung grüße ich Sie ganz herzlich,

Ihr



## Das Presbyterium informiert

Im August 2020 konnte der schon lange geplante Einbau wärmedämmender **Fenster im Gemeindesaal** endlich zum Abschluss gebracht werden.

In die Sitzung im September wurde Herr Assenmacher vom Gemeindeverband eingeladen, um über das **Treuhandvermögen** der Bonner Gemeinden zu informieren, das durch die acht „Ur-Bonner Kirchengemeinden“ geschaffen wurde. Das Presbyterium hat den Anteilschlüssel am Treuhandvermögen für die Bonner Kirchengemeinden beschlossen.

Anstelle des ganzheitlichen Gedächtnistrainingsangebotes von Frau Battellini wurde von Mitte

September bis Mitte Oktober der neue Kurs **„Beweglichkeit im Alter“** von Frau Marx und Frau Meyer angeboten. Der Kurs wurde positiv aufgenommen und soll daher, sobald die Corona-Situation dies zulässt, fortgesetzt werden.

Seit November 2020 finden alle Presbyteriums- und Ausschusssitzungen als **Zoom-Meetings** statt.

Da die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** verstärkt bzw. erneuert werden soll, wurde Frau Krüger vom Evangelischen Jugendwerk Sieg-Rhein-Bonn in die Dezembersitzung eingeladen, um über Jugendarbeit heute zu informieren.

Während der Gottesdienste im

**Gemeindehausgarten** entstand die Idee, den Garten teilweise umzugestalten, um Sitzgelegenheiten besser aufstellen zu können. Eine Gartenbaufirma stellte einen ersten Vorschlag vor. Weitere Angebote und Vorstellungen für eine Umge-

staltung sollen eingeholt werden. Die letzte Ausgabe des LICHTBLICKS war vollfarbig gestaltet. Das Presbyterium hat sich für die weitere **vollfarbige Gestaltung** des LICHTBLICKS ausgesprochen.

gh

# Newsletter



Aktuelle Informationen sind in diesen Zeiten besonders wichtig. Wir wissen heute nicht, wie sich die Lage morgen entwickeln wird und mit welchen Auflagen wir zukünftig zu leben haben. Damit wir schnell und unkompliziert kommunizieren können, gibt es in unserer Gemeinde seit einiger Zeit den Newsletter, der als E-Mail zugeschickt wird: kurze Informationen über das Gemeindeleben, geistliche Impulse, Ideen und Aktivitäten. Er erscheint in der Regel monatlich. Wenn Sie neben unserer Homepage immer

aktuell informiert sein wollen, abonnieren Sie doch einfach unseren Newsletter. Schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an:

**[auferstehungskgm.bonn@ekir.de](mailto:auferstehungskgm.bonn@ekir.de)**, und wir nehmen Sie gerne in unserern Verteiler auf!

*Steffen Tiemann*

# Gottesdienst "zu Hause"

## *Eine Anleitung*

Wir haben Hoffnung. Die Situation bessert sich. Doch noch ist die Pandemie nicht vorbei. Nicht wenige Menschen verzichten daher lieber noch auf den Besuch eines Gottesdienstes in unserer Kirche. Natürlich kann man sich stattdessen im Fernsehen oder am PC Gottesdienste anschauen. Einige gute Angebote dazu finden Sie auf Seite 11 dieses LICHTBLICKS. Hier möchten wir Ihnen noch etwas anderes anbieten. Sie können auch selber einen Gottesdienst im kleinen Kreis zu Hause feiern. Unten sehen Sie einen möglichen Ablauf für so einen Haus-Gottesdienst. Es ist eine ganz schlichte liturgische Form. Die vorgeschlagenen Lieder können Sie natürlich nach Bedarf verändern. Vielleicht bringen Sie bei den Liedern

Ihre Gitarre oder das Klavier zum Einsatz, oder Sie rufen das Lied bei youtube auf und singen dann mit. Auch die biblischen Texte und Gebete können Sie nach Ihren Bedürfnissen variieren.

So einen Haus-Gottesdienst kann man zu zweit feiern, als Paar oder mit einer Freundin, einem Freund. Vielleicht laden Sie auch einen Nachbarn dazu ein, wenn das möglich ist. Haus-Gottesdienste sind natürlich etwas anderes als ein Gottesdienst mit vielen Menschen in der Kirche. Doch in Krisenzeiten sind sie eine gute Möglichkeit, das eigene Herz Gott zuzuwenden und seinen Trost zu erleben.

Probieren Sie es doch einmal aus und geben Sie uns gerne eine Rückmeldung!

## ***Haus-Gottesdienst***

**Eine Kerze wird entzündet.**

### ***Eröffnung***

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## *Psalm 27*

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;  
 vor wem sollte ich mich fürchten?  
 Der Herr ist meines Lebens Kraft;  
 vor wem sollte mir grauen?  
 Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:  
 dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben  
 lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn  
 und seinen Tempel zu betrachten.  
 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,  
 er birgt mich im Schutz seines Zeltes  
 und erhöht mich auf einen Felsen.

### *Eingangsgebet*

Vater im Himmel, du bist unser Licht.  
 Wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht  
 und unserer Hoffnung.  
 Sei du uns jetzt nahe, öffne unsere Herzen und Ohren  
 für das Wort, das uns gut tut und Mut macht.  
 Dir sei Ehre und Dank in Ewigkeit.  
 Amen.

### *Lied (Gesangbuch Nr. 454)*

Auf und macht die Herzen weit,  
 euren Mund zum Lob bereit!  
 Gottes Güte, Gottes Treu  
 sind an jedem Morgen neu.

Gottes Wort erschuf die Welt,  
 hat die Finsternis erhellt.  
 Gottes Güte, Gottes Treu  
 sind an jedem Morgen neu.

## *Schriftlesung*

**Wir lesen einen Abschnitt aus der Bibel,  
z.B. den vorgeschlagenen Predigttext.**

## *Austausch*

**Wir erzählen uns, was uns bei diesem Text berührt,  
welche Fragen und Impulse er aufwirft  
und was das für unseren Alltag bedeuten könnte.**

## *Lied (Gesangbuch Nr. 198)*

Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir.  
Denn ich zieh' es aller Habe und dem größten Reichtum für.  
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der  
Glaube ruhn?  
Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.

Halleluja, Ja und Amen! Herr du wollest auf mich sehn,  
dass ich mög' in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn.  
Lass mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat  
und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria tat.

## *Fürbitte*

Herr, unser Gott,  
wir kommen zu dir mit dem,  
was uns Sorge und Angst macht.

Wir bitten dich:

Steh du den Kranken und ihren Angehörigen bei  
und denen, die besonders unter der Einsamkeit leiden.  
Stärke und ermutige alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Leite die politisch Verantwortlichen, dass sie  
gute Entscheidungen treffen.

Hilf, dass Gerechtigkeit waltet und die Gräben  
zwischen arm und reich nicht immer größer werden.

Schenke Frieden überall auf der Welt,  
wo Hass, Gewalt und Krieg herrschen.

Hilf uns selbst, dir in dieser Situation zu vertrauen  
und stärke unsere Liebe,

dass wir aufeinander Rücksicht nehmen.

Herr, unser Gott, wir bringen vor dich,  
was uns außerdem bewegt:

### **- persönliche Gedanken, Sorgen -**

Sei und bleibe du bei uns, heute und in Ewigkeit.  
Amen.

***„Vater unser“***

### ***Segen***

Der Herr segne uns und behüte uns;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig; der Herr wende uns sein Angesicht  
zu und gebe uns Frieden!

Amen.

**Dabei kann man sich gegenseitig  
die Hände auf die Schulter legen.**

Treffpunkt St. Barbara:

## Weltgebetstag der Frauen 2021

Wie im vorangegangenen LICHTBLICK bereits ausführlich vorgestellt, wurde der diesjährige Weltgebetstag der Frauen von Einwohnerinnen des südpazifischen Inselstaates Vanuatu, den vormaligen Neuen Hebriden, liturgisch geplant. Ursprünglich hatte das hiesige ökumenische Vorbereitungsteam aus Mitgliedern der Auferstehungskirchengemeinde und der Ippendorfer Pfarrgemeinde Sankt Barbara für Freitag, den 5. März um 17:30 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Barbara eingeladen. Der Pandemie geschuldet mußte man umplanen und bietet **am 5. März** nun im Stundentakt **vier etwa halbstündige Weltgebetstags-Andachten in Sankt Barbara** an. Die erste beginnt **um 15:00 Uhr, die letzte um 18:00 Uhr**. Dabei wird es eine Powerpoint-Präsentation zu Land und Leuten des Inselstaates geben, ein Bibeltext wird vorgetragen und eine kleine Ansprache gehalten. Die Kirchenbesucherinnen und -besucher be-



kommen das Heft zum Gottesdienst, eine Postkarte zum Titelbild und ein Freundschaftsbändchen als Zeichen der Verbundenheit mit den Frauen Vanuatus. Und natürlich wird es ein Spendentütchen für die Kollekte geben, die wir Euch/Ihnen ans Herz legen, denn die Not der Menschen in Vanuatu ist in Zeiten der Pandemie

noch größer geworden. Mehr denn je also brauchen sie unsere Unterstützung!

Am ersten Freitag im Juli (2.7.2021) wollen wir dann den Weltgebetstag mit einem Festessen - vielleicht im Freien - nachfeiern!

Naval Obst  
Gerdi Müller-Sirch

## „Gottesdienste sind nicht an Kirchen gebunden“

Das **ZDF** überträgt regelmäßig sonntags von 9:30 bis 10:15 Uhr einen Gottesdienst. Dabei wechseln sich katholische und evangelische Gemeinden aus ganz Deutschland ab. Im Jahresdurchschnitt verfolgen weit mehr als 700.000 Zuschauerinnen und Zuschauer die evangelischen Gottesdienste. Für viele von ihnen ist der ZDF-Fernsehgottesdienst ein fester Bestandteil ihres Sonntags. Immer wieder gelingt es auch, das Interesse von Zuschauern zu wecken, die am Sonntagvormittag zufällig das Programm des ZDF eingeschaltet haben.

Die rechtliche Grundlage für die Übertragung der Fernsehgottesdienste ist der ZDF-Staatsvertrag, der den Kirchen angemessene Sendezeiten für Verkündigungssendungen gewährt. Daher werden die liturgische und inhaltliche Gestaltung der Gottesdienstübertragungen auch von den Kirchen selbst verantwortet.

Ähnlich verhält es sich im Radio, das ebenso regelmäßig Sonntagsgottesdienste überträgt wie z.B. der **Deutschlandfunk**, sonntags von 10:00 bis 11:00 Uhr im

Wechsel von evangelischen und katholischen Gottesdiensten.

Der **WDR** sendet auf all seinen fünf Radiowellen Beiträge aller Religionsgemeinschaften:

### **WDR 1LIVE:**

montags - samstags, zwischen 5:00 u. 20:00 Uhr.

### **WDR 2:**

montags - freitags, 5:55 - 6:00 Uhr  
samstags, 6:20 - 6:25 Uhr,  
sonn- und feiertags, 7:45 - 7:50 Uhr  
("Hörmal").

### **WDR 3:**

7:50 - 8:00 Uhr (Liedpredigt nur samstags).

### **WDR 4:**

8:55 - 9:00 Uhr (auch sonn- und feiertags)

### **WDR 5:**

6:55 - 7:00 Uhr  
"Das Geistliche Wort", sonn- und feiertags, 8:40 - 8:55 Uhr,  
Gottesdienst, sonn- und feiertags, 10:00 - 11:00 Uhr,  
Gedanken zum Schabbat, jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 16:50 - 17:00 Uhr, Wdh.: jeweils samstags, 1:50 - 2:00 Uhr

*hjb/he.*

## „Was tut mir gut in Corona-Zeiten?“

*Womit sich Gemeindemitglieder wohlfühlen können...*



**G**erade jetzt im Winter, wenn es draußen kalt und grau ist, drücken mir die Einschränkungen der Pandemie stärker aufs Gemüt. Mir tut es dann besonders gut, wenn wir als Familie gemeinsam so richtig ausgelassen sind: Wenn wir die Musik aufdrehen, durch die Wohnung toben, laut lachen und wild tanzen. Wenn wir dann völlig außer Atem auf dem Sofa liegen und ich die fröhlich strahlenden Augen meiner Kinder sehe, dann bin ich richtig glücklich.

*Katharina Lerche*

\*\*\*\*\*

**M**ir persönlich hilft es, raus zu gehen. Die ganze Zeit in der Wohnung zu sein, ist auf Dauer sehr nervig. Deshalb gehe ich gerne in den Wald. Allerdings lässt es sich als Schüler durch das Home-schooling leider nicht vermeiden, viel zuhause vor dem Bildschirm

zu sitzen. Deshalb versuche ich, die restliche Zeit mit vielen Aktivitäten zu füllen, die mir Spaß machen. Auch wenn ich mich viel lieber mit Freunden treffen würde, um zusammen etwas unternehmen zu können. Da ich seit einigen Jahren fotografiere, habe ich auf meinen Spaziergängen meist meine Kamera dabei. Während des letzten Lock-downs habe ich so zum Beispiel eine Collage im Stil von Andy Warhol gemacht.



*Julian Steder-Kapellner*

\*\*\*\*\*

**G**ut getan - in welchen Lebenssituationen auch immer - hat mir bislang stets Musik. Mein Arsenal an LPs und CDs sowie meine zahlreichen Tonbandmitschnitte (von Bayreuth bis Rockpalast) sind sozusagen der heimliche Nutznießer der Covid-Pandemie. Denn hier vermag so manche Konserven über den Verlust, Musik live im Konzertsaal erleben zu können, hinweg zu trösten. Das



ge stellen: Was tut mir gut in Corona-Zeiten?

Bei der Beschäftigung mit dieser Frage bin ich auf eine interessante Veröffentlichung gestoßen: Psychisch gesund bleiben während Social Distancing, Quarantäne und Ausgangsbeschränkungen auf Grund des Corona-Virus - „Verhaltenstherapeutische Interventionen in einem Kurzprogramm zur Selbstanwendung“ von Marie Bartholomäus, psychologische Psychotherapeutin, Psychologin, M.Sc., München & Prof. Dr. med. Leonhard Schilbach, Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie am LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (März 2020, 33 S.). Bei der Lektüre habe ich festgestellt, dass die darin gegebenen sieben zentralen Tipps durchaus hilfreich sind für ein positiveres Alltagsgefühl. Tägliche Bewegung in Form von Spaziergängen zu zweit oder auch alleine und Fahrradfahren als Bestandteil einer bewusst überlegten Tagesstruktur tun mir auf jeden Fall gut und dienen meiner Entspannung. Und weil es mir Spaß macht, erweitere ich meine rudimentären Spanischkenntnisse über eine kostenlose Sprachlern-App mit kurzen täglichen Übungen. Auch

an Zoom-Treffen habe ich mittlerweile Gefallen gefunden, da ich so den Kontakt mit Kolleg/innen und Freund/innen halten kann - natürlich kein 100-prozentiger Ersatz für persönliche Zusammenkünfte, aber besser als gar nichts. Hier die Kurzzusammenfassung der Tipps aus jenem Programm:

- 1. Schaffen Sie sich eine Tagesstruktur - Planen Sie (kleine) Aktivitäten ein und schaffen Sie Regelmäßigkeit. Dabei ist es wichtig, dass sich Pflichten und positive Aktivitäten abwechseln und man sich dabei auf keinen Fall unter den Erfolgsdruck setzt, die vorhandene Zeit jetzt besonders effizient oder sinnvoll nutzen zu müssen.*
- 2. Nutzen Sie Ihre Stärken, um positive Aktivitäten durchzuführen.*
- 3. Bleiben Sie in sozialem Kontakt - jeden Tag einmal ein Gespräch mit jemandem führen, auch wenn es nur kurz ist (Sozialer Kontakt per Telefon, E-Mail, per Mobilphone, sozialen Netzwerken, Plausch am Balkon oder professionellen Netzwerken) - selbst kurze Kontakte von wenigen Minuten können Entlastung schaffen.*



*In der andauernden Zeit des Lockdowns besteht die Gefahr, eine gesunde Tagesstruktur zu verlieren und stattdessen in eintönige und deprimierende Routine zu verfallen: Gut tut es daher im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, ein bisschen Abwechslung zu schaffen. Ein neues Geschmackserlebnis zu kreieren, ist da z.B. eine Idee, die ohne allzu großen Aufwand umgesetzt werden kann. Für alle, die gerne etwas Neues ausprobieren wollen, hier ein Rezeptvorschlag für einen Süßkartoffel-Snack, der optisch ein wenig an Mini-Pizzen erinnert:*

### ***Süßkartoffel, überbacken mit Feta und Pinienkernen***



#### Zutaten:

1 Süßkartoffel  
1 Packung Feta-Käse  
3-4 getrocknete Tomaten in Öl  
1 EL Olivenöl  
Handvoll Pinienkerne  
1 TL Oregano  
Salz & Pfeffer

#### So klappt's mit der Zubereitung:

Backofen auf 180 Grad (Ober- u. Unterhitze) vorheizen, Süßkartoffel gut waschen und in daumendicke Scheiben schneiden, Fetakäse und getrocknete Tomaten klein schneiden, Backblech mit Backpapier auslegen, Süßkartoffelscheiben auf das Blech legen und mit Olivenöl bestreichen, Fetakäse und getrocknete Tomaten, sowie Salz, Pfeffer, Oregano und Pinienkerne auf den Scheiben verteilen, Für 30 Minuten im Ofen backen. Nach 30 Minuten das Blech aus dem Ofen holen und die fertigen Scheiben nur noch auf einem Rost ein wenig abkühlen lassen und dann warm verzehren.

ch



## Erlös aus Wohlfahrts- und Weihnachtsbriefmarken

Hiermit möchte ich einen ganz herzlichen Dank an alle aussprechen, die im vergangenen Jahr ihre Wohlfahrts- und Weihnachtsbriefmarken über unsere Gemeinde bezogen haben. Der Erlös aus dem jeweilige Zuschlag betrug **106,15 Euro**. Dieser soll der Arbeit unseres **Kulturellen Aktivierungscafés** zugute kommen.

Zwar ist der Betrag nicht mehr so hoch wie in früheren Jahren, vielleicht auch, weil im Zeitalter der Digitalisierung das Briefeschreiben schon fast etwas Exotisches hat. Die meisten Menschen aber

freuen sich jedoch nach wie vor über einen persönlichen Geburtstags- oder Weihnachtsgruß auf herkömmlich postalischem Wege. Deshalb möchten wir auch in diesem Jahr unser Angebot, Wohlfahrts und Weihnachtsmarken über unser Gemeindebüro zu beziehen, aufrecht erhalten.

Seit dem 8. Februar 2021 sind übrigens die neuen Wohlfahrtsmarken für dieses Jahr bei uns erhältlich (siehe LICHTBLICK, Seite 21). Über Ihre telefonischen Bestellungen (28 13 21) freue ich mich sehr! ch

## Wenn Sie in einer psychischen Notlage sind...

...stehen Ihnen bundesweit verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung, an die Sie sich auch anonym wenden können.

**Machen Sie hiervon Gebrauch!**

**Telefonseelsorge:** 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222;  
<https://www.telefonseelsorge.de>

**Info-Telefon Deutsche Depressionshilfe:** 0800-33 44 533;  
<https://deutsche-depressionshilfe.de>

**Einsamkeit im Alter:**

**Silbernetz – für Menschen ab 60, die sich einsam fühlen:**

0800-4 70 80 90;

<https://www.silbernetz.org>

**Häusliche Gewalt:**

0800-0116 016,

rund um die Uhr erreichbar;

<https://www.hilfetelefon.de/ge-walt-gegen-frauen/haeusliche-gewalt.html>

ch

# Kirchliche Kontroverse über den Umgang mit Sterbewilligen

Ein knappes Jahr nach dem Sterbehilfe-Urteil des Bundesverfassungsgerichts werden kontroverse kirchliche Positionen zur anstehenden gesetzlichen Neuregelung deutlich. Während einige hochrangige Vertreter der evangelischen Kirche für die Möglichkeit eines assistierten professionellen Suizids in kirchlich-diakonischen Einrichtungen plädieren, lehnt der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland [EKD] dies ab. Entschiedener Widerspruch kommt ebenso aus der katholischen Kirche.

Der Münchner Theologe Reiner Anselm, Vorsitzender der Kammer für öffentliche Verantwortung der EKD, die Bochumer Theologin Isolde Karle und Diakonie-Präsident Ulrich Lilie veröffentlichten als „Ergebnis eines gemeinsamen Diskussionsprozesses“ mit dem hannoverschen Landesbischof Ralf Meister, dem Bochumer Juristen Jacob Jousen, der dem Rat der EKD angehört, und dem Palliativmediziner Friedemann Nauck aus Göttingen einen Gastbeitrag in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* [FAZ]

vom 11. Januar. Darin heißt es, dass kirchliche Einrichtungen eine bestmögliche medizinische und pflegerische Palliativversorgung sicherstellen sollten. Zugleich dürften sie sich aber dem freiverantwortlichen Wunsch einer Person nicht verweigern, ihrem Leben mit ärztlicher Hilfe ein Ende zu setzen.

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Februar 2020 im Wesentlichen den Klagen von Sterbehilfeorganisationen, Ärzten und Einzelpersonen Recht gegeben, die sich gegen das Verbot organisierter - sogenannter geschäftsmäßiger - Hilfe bei der Selbsttötung richteten. Die Karlsruher Richter erklärten das entsprechende Gesetz für nichtig und begründeten das mit dem Recht auf selbstbestimmtes Sterben, das auch Dritten die Assistenz beim Suizid erlaube.

Die Autoren des Zeitungsbeitrages plädieren für besonders qualifizierte interdisziplinäre Teams in den kirchlich-diakonischen Einrichtungen, um dem vom Verfassungsgericht herausgestellten Recht auf selbstbestimmtes Ster-

ben Geltung zu verschaffen. Das dürfte „sehr viel eher Ausdruck verantwortlichen Handelns sein“, als wenn durch eine Verweigerung Suizidwillige dazu gezwungen seien, „sich auf die Suche nach - möglicherweise durchaus eigennützig und nicht im Interesse des Lebensschutzes handelnden - Organisationen zu machen“. Der EKD-Sprecher sagte zu dem Zeitungsbeitrag, die evangelische Kirche in Deutschland lehne jede organisierte Hilfe zum Suizid ab, die dazu beitrage, dass die Selbsttötung zur Option neben anderen werde. Zugleich halte sie den gesellschaftlichen Diskurs über den Umgang mit Leid und Tod für notwendig. „Zu diesem Diskurs können auch evangelische Stimmen beitragen, die von der klaren Position des Rates der EKD abweichen“, fügte er hinzu.

Der Sprecher der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, sagte, die Ermöglichung des assistierten Suizids sei „nicht die richtige Antwort auf die Lebenssituationen von Menschen, die Suizidwünsche entwickeln oder Suizidabsichten haben“, und fügte hinzu: „Nicht die Hilfestellung zum Suizid, sondern die Unterstützung bei der Ent-

wicklung von Lebensperspektiven ist in diesen Situationen geboten. Den subtilen Druck, dem assistierten Suizid zuzustimmen, um am Ende des Lebens anderen nicht zur Last zu fallen, halten wir für eine große Gefahr“.

In dem Gastbeitrag in der FAZ heißt es: „Leider gibt es im Umgang mit Suizidenten durch die Kirche eine lange Schuldgeschichte“. Heute gebiete es der „aus dem christlichen Glauben entspringende Respekt vor der Selbstbestimmung“, dem Sterbewilligen Beratung, Unterstützung und Begleitung anzubieten. Kirchliche Einrichtungen müssten Orte sein, in denen Suizid auf „sichere und nicht qualvolle Weise“ vollzogen werden könne. „Parallel dazu erscheint es aber, ebenfalls zum Schutz der Selbstbestimmung, sinnvoll und auch legitim, von den Suizidwilligen zu verlangen, sich vor der Inanspruchnahme eines assistierten Suizids von einer anerkannten Stelle beraten zu lassen“, argumentieren die Theologen Anselm, Karle und Lilie.

Zu dem FAZ-Artikel äußerte EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm, dass er bei seiner Ablehnung von Suizidassistenten in kirchlichen Einrichtungen

bleibe. Er entnehme dem fünften Gebot, *"Du sollst nicht töten"*, schon einen klaren Auftrag, sich für den Schutz des Lebens einzusetzen.

Der designierte rheinische Präses Thorsten Latzel sagte nach seiner Wahl, er halte nichts von geschäftsmäßiger Sterbehilfe in kirchlichen oder diakonischen Einrichtungen. Die Kirche böte Seelsorge und Beratung an und respektiere auch, wenn Menschen sagen, dass sie selber aktiv aus dem Leben scheiden wollen. Aufgabe der Kirche sei es, Menschen beim Sterben zu begleiten, nicht aber, geschäftsmäßige Beihilfe zu leisten.

Der frühere EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber und der Professor für Systematische Theologie und ehemalige Vorsitzende (2016 - 2020) des Deutschen Ethikrates, Peter Dabrock, wider-

sprachen Anselm, Karle und Lilie in einem FAZ-Beitrag (25. 1. 21) ebenfalls. Sie bezeichnen das Gebot *"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"* als wichtig für die Antwort auf den Wunsch nach assistiertem Suizid und meinen, dass die Entscheidung zum Suizid zu respektieren sei. „Der Respekt vor der Würde jedes Menschen und der Achtung seines Lebens“ schließe „zugleich die Aufgabe ein, Menschen, soweit das in der gegebenen Situation möglich und angemessen ist, vor dem Schritt in die Selbsttötung zu bewahren - mitmenschlich, durch gute Pflege, seelsorgerlich und medizinisch“. „Vor allem die herausgehobenen Vertrauensberufe in Seelsorge und Pflege“ seien durch eine „Anwaltschaft für das Leben geprägt“, wozu „die Begleitung im Sterben, aber nicht die Herbeiführung des Todes“ gehöre. -dd-/epd

## Unsere Passionsandachten

Wie jedes Jahr soll es auch in dieser Passionszeit - trotz Pandemie-Einschränkungen - wieder drei Passionsandachten in der Auferstehungskirche geben, von denen bei der letzten auch wieder die Verkündigung durch Musik im Mittelpunkt stehen soll (siehe

LICHTBLICK, Seite 29). Am 10. und am 17. März beginnen diese Andachten bereits um 18:00 Uhr, die musikalische Passionsandacht am 24. März beginnt um 20:00 Uhr.

Sie sind sehr herzlich eingeladen!

S.T.



## Die Wohlfahrtsbriefmarken 2021

# Grimms Märchen, Die Neunte: "Frau Holle"

Reich ist der Schatz der Sammlung "Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Weniger reich scheint die Fantasie der Briefmarkendesigner, denn bereits im neunten Jahr greift man hier auf Grimms Mär-

stück. Die beiden anderen Werte sind nur nassklebend erhältlich.

**Und natürlich wissen SIE längst, dass diese Wohlfahrtsmarken auch über unser Gemeindebüro zu beziehen sind, womit SIE Ihre Gemeinde direkt unter-**



chen zurück, gestaltet in gehabter Manier, die ein wenig an historische Comic-Zeichnungen erinnert. In diesem Jahr also ist "Frau Holle" dran. Ein moralisierendes Märchen mit Kontrasten und Gegensätzen, die bürgerliche Tugenden wie Untugenden widerspiegeln sollen.

Drei Zuschlagswerte stehen für die Frankatur zur Verfügung: 80 + 40 ct, 95 + 45 ct und 155 + 55 ct. Die Marke zu 80 + 40 ct gibt es selbstklebend im Set zu je 10 Stück oder in einer Box zu 100

**stützen können.** Denn wir erwerben diese Postwertzeichen ohne den jeweiligen Zuschlag, der erst "vor Ort" hinzukommt und somit in der Gemeinde verbleibt, wo er beispielsweise für diakonische Aufgaben verwendet werden kann (siehe LICHTBLICK, Seite 17).

Machen **SIE** also bitte gerne regen Gebrauch von unserem Angebot und ordern Sie am „Postschalter“ im Gemeindebüro bei Carla Hornberger (Tel. 28 13 21) Ihren Bedarf an Briefmarken. *he.*

Sommerferien 2021: 18. bis 25. Juli

## Familienfreizeit auf dem Wasser



Von Sonntag, dem 18., bis Sonntag, dem 25. Juli (3. Ferienwoche), wollen wir mit 2er- und 3er-Kanadiern wieder eine Rundtour über die Mecklenburgische Seenplatte machen. In diesem Jahr sollen auch die Eltern mitkommen.

Dabei reist jede Familie eigenverantwortlich an (was unser Vorhaben trotz Covid-19-Beschränkungen erst möglich macht).

Der Ausgangspunkt ist, wie die Jahre zuvor auch, die "Fleether Mühle". PKWs können dort abgestellt werden.

Am 18. Juli wollen wir um 10:00 Uhr gemeinsam mit unserem gesamten Gepäck (d.h. Zelt, Schlafsack, Isomatte sowie alle Dinge des persönlichen Bedarfs)

in den Booten starten, um tagsüber zu paddeln und abends jeweils auf einem Campingplatz zu übernachten. Nach einer Woche werden wir zur "Fleether Mühle" zurück kommen.

In dieser Woche werden wir immer draußen sein und die Umgebung, die beeindruckende Landschaft und die teils unberührte Natur erleben können.

Wer also auf den gewohnten Komfort verzichten kann und sich gerne in der freien Natur aufhält, ist herzlich eingeladen, diese Woche mit uns gemeinsam zu verbringen.

*hjb*

Anmeldungen und Rückfragen  
unter:  
[heike.jakob-bartels@ekir.de](mailto:heike.jakob-bartels@ekir.de)



**Wer  
nachbarschaftliche  
Hilfe  
(auch zu Corona-Zeiten!)  
benötigt,  
kann sich gerne  
bei uns melden!**

**Zu erreichen sind wir  
über das Gemeindebüro,  
das montags, mittwochs  
und freitags von  
10:00 bis 12:00 Uhr  
besetzt ist, oder aber  
telefonisch unter  
928 941 33 (AB).**

**Wir rufen umgehend  
zurück!**

## **Die Gruppe unseres diakonischen Nachbarschaftsprojekts "Miteinander - Füreinander"**

**Unser "Miteinander - Für-  
einander"-Jahreskalender  
war ein großer Erfolg, an den  
wir gerne anknüpfen wollen.  
Deshalb möchten wir schon  
jetzt mit dem Sammeln von  
Bildern für den Jahres-  
kalender 2022 beginnen.  
Ihre neuen Foto-Ideen  
erwarten wir bis zum  
15. Oktober 2021  
am liebsten per E-Mail:  
[c.hornberger@evib.org](mailto:c.hornberger@evib.org).**

**Wer möchte POST von uns  
bekommen? Wir haben  
kleine Gedächtnisaufgaben,  
Rätsel und Bewegungs-  
übungen, die wir Ihnen  
gerne zukommen lassen.  
Bitte melden Sie sich  
telefonisch im Gemeindebüro:  
**Tel. (0228) - 28 13 21****



## Unser kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

ist für Sie in der Regel jeden 1. Donnerstag des Monats  
in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet  
und möchte Sie gerne anregen, bei folgenden Themen  
bzw. Aktionen mitzumachen:

**4. März:**

**Osterkarten basteln...**

(Sollte dieser Termin - Corona-bedingt - nicht stattfinden können,  
erhalten Sie ersatzweise ein Überraschungspäckchen von uns.)

**1. April:**

**Thema:**

**"Wie wollen wir leben?"**

**6. Mai:**

**Thema:**

**"Frühlingserwachen"**

**Organisation: Marianne Steinig, Uschi Huber, Heike Jakob-Bartels**

***Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig, und erfragen  
Sie im Gemeindebüro bitte, ob - Corona-bedingt - die  
jeweilige Veranstaltung stattfinden kann.***

Mo., 1. März - Fr., 9. April: Ökum. Ausstellung Kinderzeichnungen	S. 39
Do., 4. März, 15:30h: "Kulturelles Aktivierungscafé"	S. 24
Di., 23. März, 17:00h: "Mystik entdecken"	S. 38
Mo., 29. März, 10:00h: Start d. Osterwerkstatt	S. 33
Do., 1. Apr., 15:30h: "Kulturelles Aktivierungscafé"	S. 24
Mo., 5. Apr.: 11:00h (UKB-Gelände): Posaunenchor mit Osterchorälen	S. 27
So., 18. April, 16:00h Orgelkonzert f. Kinder: "Arche Noah"	S. 52

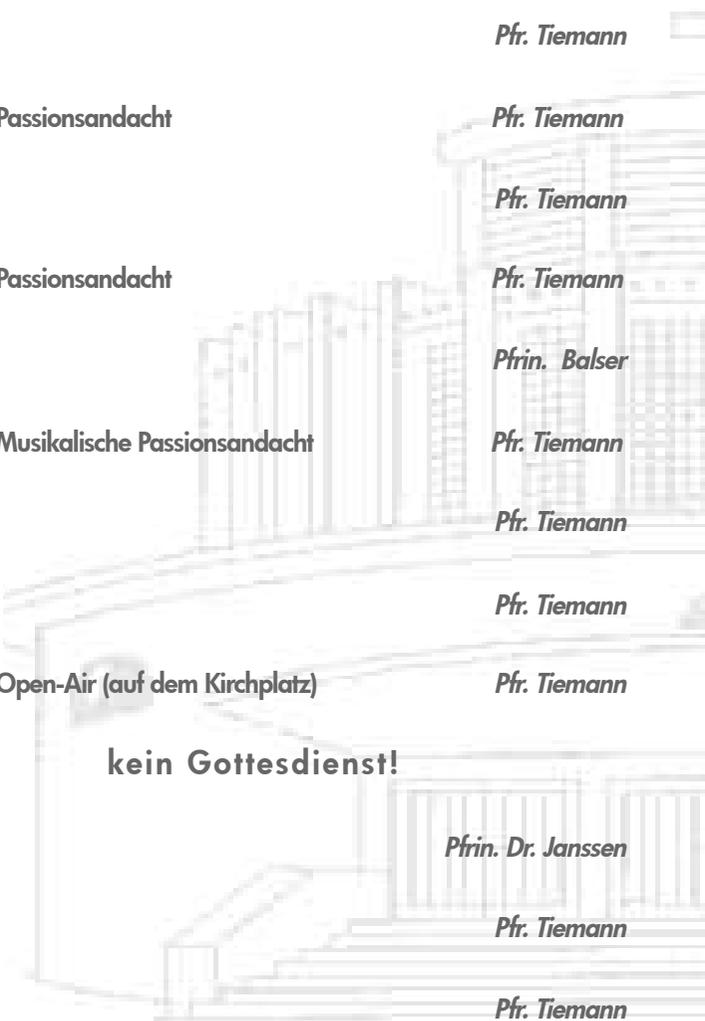
Di., 27. Apr., 17:0h: "Herzensgebet"	S. 38
Do., 6. Mai, 15:30h: "Kulturelles Aktivierungscafé"	S. 24
Fr., 7. Mai, 16:00h: Start d. Nachhaltigkeitsprojekts	S. 32
Di., 18. Mai, 17:00h: "Mystik entdecken"	S. 38



<b>Kinderchöre:</b> 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):	..... dienstags,	14:30 - 15:10h
Jungen (ab 3. Schuljahr):	..... dienstags,	15:10 - 15:50h
Mädchen (ab 3. Schuljahr):	..... dienstags,	15:50 - 16:30h
<b>Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:</b>	..... donnerstags,	18:00h
<b>Kantorei:</b>	..... donnerstags,	20:00h
<b>Familien-Chor "Fami-LUJA":</b>	..... freitags (nach Absprache),	17:00h
<b>Folk-Gruppe: "Folk for Fun":</b>	..... freitags, 2x im Monat,	18:00h
<b>Gottesdienst-Band "Tiefgang":</b>	..... freitags, (nach Absprache)	19:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

**Auferstehungskirche:**



Fr., 5. März:	15:00h, 16.00h, 17.00h, 18:00h, ökumenisch, <i>Weltgebetstag</i>	St. Barbara	WGT-Team
So., 7. März:	10:00h		Pfr. Tiemann
Mi., 10. März:	18:00h	Passionsandacht	Pfr. Tiemann
So., 14. März:	10:00h		Pfr. Tiemann
Mi., 17. März	18:00h	Passionsandacht	Pfr. Tiemann
So., 21. März:	10:00h		Pfrin. Balsler
Mi., 24. März	20:00h	Musikalische Passionsandacht	Pfr. Tiemann
So., 28. März:	10:00h		Pfr. Tiemann
	<i>Palmsonntag, Beginn d. Sommerzeit!</i>		
Fr., 2. Apr.:	10:00h		Pfr. Tiemann
	<i>Karfreitag</i>		
So., 4. Apr.:	11:00h	Open-Air (auf dem Kirchplatz)	Pfr. Tiemann
	<i>Ostersonntag</i>		
Mo., 5. Apr.:			
	<i>Ostermontag</i>		
So., 11. Apr.:	10:00h		Pfrin. Dr. Janssen
So., 18. Apr.:	10:00h		Pfr. Tiemann
So., 25. Apr.:	10:00h		Pfr. Tiemann
So., 2. Mai:	10:00h		Altbischof Wollenweber
So., 9. Mai:	10:00h (?)	Konfirmation	Pfr. Tiemann

kein Gottesdienst!

Do., 13. Mai: <i>Christi Himmelfahrt</i>	10:00h,	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 16. Mai:	10:00h	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
So., 23. Mai: <i>Pfingstsonntag</i>	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
Mo., 24. Mai: <i>Pfingstmontag</i>	10:00h	<i>N.N.</i>
So., 30. Mai:	10:00h	<i>Pfr. Knoche-Hager</i>
So., 6. Juni:	10:00h	<i>Pfrin. Balsler</i>

#### Haus Elisabeth:

Die Gottesdiensttermine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, sind aber bei Pfr. Tiemann (28 52 41) zu erfragen!

#### Haus Maria Einsiedeln:

Die Gottesdiensttermine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, sind aber bei Pfr. Tiemann (28 52 41) zu erfragen!

#### Universitätsklinikum\*: (Klinikkirche) - Angaben unter "Covid 19"-Vorbehalt!

Do. 4. März:	12:00h: "Geistliche Auszeit am Mittag" <sup>**</sup>
Mi., 24. März	12:30h: Musikalischer Gottesdienst ("Duo Nuances") <sup>***</sup>
Do., 1. Apr.:	12:00h: "Geistliche Auszeit am Mittag" <sup>**</sup>
Mi., 21. Apr.:	12:30h: Musikalischer Gottesdienst ("Duo Nuances") <sup>***</sup>
Do, 6. Mai:	12:00h: "Geistliche Auszeit am Mittag" <sup>**</sup>
Mi., 19. Mai:	12:30h: Musikalischer Gottesdienst ("Duo Nuances") <sup>***</sup>

*Am Ostermontag, 5. April, erklingen ab 11:00 Uhr Osterchoräle auf dem Klinik-Gelände.  
Es spielen Mitglieder der Bonner Posaunenchor unter der Leitung von Dr. M. Geffert*

- \* Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: [www.stiftung-krankenhauseelsorge.de](http://www.stiftung-krankenhauseelsorge.de)
- \*\* Ab März hoffentlich wieder bis zu 10 Personen möglich.
- \*\*\* Zur Zeit nur als Übertragung auf die Patientenzimmer.

## Laufende Termine

Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 52 41	dienstags, 16:00h - 18:00h
Freitagstanzkreis	Carolin Loos & Dave Seidel Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
"Beweglichkeit im Alter"	Elsbeth Meier / Birgit Marx Tel. 28 13 21	mittwochs 10:30h - 11:30h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mittwoch d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
"Mystik entdecken" / "Herzensgebet"	Dr. Vera Dietrich / Pfr. Christian Knoche-Hager Tel. 28 13 21	jeden 4. Dienstag d. Monats, 17:00 - 18:30h
Ökumenische Eltern-Kind-Spielgruppe "Minimäuse"	Claudia Wind Tel. 0176 - 30 72 18 62	donnerstags, 10:00h - 11:30h
Wandergruppe	Marianne Haas Tel. 28 37 54 / Dr. Gudrun Henrichfreise Tel. 28 19 06	jeden 1. Mittwoch d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Donnerstag d. Monats, 15:30h
Grundschul-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	montags, 16:00h - 17:30h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	donnerstags, 18:00h - 19:00h
Literaturkreis	Dr. Henrike Steudel Tel. 28 13 21	jeden letzten Montag d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 1. Donnerstag d. Monats, 15:30h - 17:00h
Nordic Walking-Treff	Claudia Paine Tel. 0173 - 54 79 45 62	samstags, 10:30h
Jugendgruppe "Schöpfung bewahren"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	freitags, 16:00h - 18:00h

# **AUFERSTEHUNGSKIRCHE**

**BONN-VENUSBERG**

**HAAGER WEG 71**

**Mittwoch, 24. März 2021, 20:00 Uhr**

## **Musikalische Passionsandacht**

**G.F. Händel: Oboenkonzert g-moll  
und Orgelmusik zur Passion**

**Mitwirkende:**

**Siegfried Borggrefe, Oboe**

**Ein Streichquartett**

**Stephan Pridik, Orgel u. musikalische Leitung**

**Liturgie: Pfarrer Steffen Tiemann**

## Nicht nur „Karneval der Tiere“...

*Zum 100. Todestag von Camille Saint-Saëns  
(1835 - 1921)*

Wenn ich Sie fragen würde: „Kennen Sie Musik von Saint-Saëns?“, würden viele Musikliebhaber wahrscheinlich als Erstes seine Suite „Karneval der Tiere“ nennen. Die Musik des „Aquariums“, die des „Schwans“ oder die der „Fossilien“ - dort setzt er als erster Komponist das Xylophon im Orchester ein, das hier das „Klappern der Knochen“ darstellt - würde vielen Menschen sicher sofort bekannt vorkommen. Dabei wurde dieses Werk erst nach seinem Tod veröffentlicht.

Zu Lebzeiten war Saint-Saëns

ein sehr bekannter Komponist, hinter Hector Berlioz der wichtigste französische Komponist der Romantik. Saint-Saëns galt als Wunderkind, war Pianist,

Organist und sehr früh auch schon Komponist, später auch Pädagoge und Musikwissenschaftler. Zudem war er viel in der Welt unterwegs. Sein Œuvre ist sehr umfangreich. Er schrieb sinfonische Musik, Opern und auch viel Kammermusik. Sehr beliebt ist in der Kirchenmusik sein „Weihnachtsoratorium“, das mit der farbigen Besetzung Streicher, Orgel und Harfe ein ganz besonderes Flair erhält. Saint-Saëns war lange als Organist tätig, vor allem an der Pariser Madeleine-Kirche. Von drei seiner Orgelwerke



habe ich Videos aufgenommen, die Sie über unsere Homepage ansehen können. Sein toccatenhaftes Präludium in Es-Dur zeigt, wie verbunden er der sinfoni-

schen Orgelmusik seiner Zeit war. Seine „Rhapsodie über bretonische Weihnachtslieder“ lässt ahnen, dass er auch ein hervorragender Improvisator gewesen sein muss. Eine interessante Geschichte, wie seine Musik im 20. Jahrhundert nachklang, zum Schluss: Seine 3. Sinfonie, wegen der dem Orchester hinzugefügten Orgel

„Orgelsinfonie“ genannt, ist wohl eines seiner bedeutendsten Werke. Eine choralartige Passage aus diesem Werk tauchte 1978 in dem Reggae-Song „If I had Words“ auf, die Musik fand dann nochmal eine Fortsetzung in der Filmmusik zu „Ein Schweinchen namens Babe“.

*Stephan Pridik*



Musikalischer Gottesdienst im Garten unseres Gemeindehauses

## DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

### HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik". Ihre formlose Beitrittserklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.  
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,  
BIC: GENODED1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.



Montag, 29. März bis Donnerstag, 1. April 2021:

## Osterwerkstatt

Wir treffen uns von Montag bis Donnerstag von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und wollen uns in diesen Tagen mit der Bedeutung von Ostern beschäftigen. Hierzu werden wir auch kreativ tätig sein.

Dabei soll etwas für die Gemeinde entstehen, aber auch etwas, das ihr mit nach Hause nehmen dürft. Dazu erbitten wir einen Kostenbeitrag von 12,- Euro.

Geleitet wird die Osterwerkstatt von Heike Jakob-Bartels und jugendlichen Helferinnen und Helfern. In diesem Rahmen wollen wir **am Gründonnerstag um 10:00 Uhr eine kleine Andacht zum Thema "Bewahrung der Schöpfung"** halten.

Anmeldung bitte über das Gemeindebüro, Tel. (0228) 28 13 21 oder per Mail: heike.jakob-bartels@ekir.de hjb



# Gut drauf...

ist unsere **Grundschulkin-**  
**der-Gruppe** jetzt immer  
**montags, von 16:00h bis**  
**17:30h.**

Unser Treffpunkt ist immer

"Schneiders Obsthof" auf dem  
Venusberg (Robert Koch-Str.,  
Ecke Hauweg).

Telefonische Anmeldung unter  
0178 - 37 77 401. hjb



## Unsere Kita zu Corona-Zeiten

*Es ist spannend, wie die Kinder mit der Pandemie-Lage umgehen - und manches können wir Erwachsene uns davon anschauen...*

### **Zum Betrieb in der Pandemie**

Seit Januar befindet sich die Kita Regenbogen, wie auch alle anderen Kitas, im eingeschränkten Pandemie-Betrieb. Welch ein organisatorischer und personeller Kraftakt das ist, erfährt man ja über die Medien; da geht es allen Kitas gleich.

Derzeit sollen alle Eltern - wenn möglich - ihre Kinder zu Hause betreuen, so Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Für all jene Eltern, die dennoch eine Betreuung wünschen bzw. benötigen, haben wir geöffnet und nehmen jedes Kind gerne an.

Unter unseren Erzieherinnen gibt es ebenfalls Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen müssen; aber bisher haben wir immer helfen können und Plätze für Kinder anbieten können.

Ich kann gut verstehen, was Eltern derzeit durchmachen, schließlich jonglieren viele von ihnen seit Beginn der Pandemie mit Job und Betreuung. Alle Eltern versuchen eine Menge, aber sie kommen an ihre Grenzen.

Als Leiterin einer Kita hoffe ich ganz besonders, dass in den Kitas bald wieder der Normalbetrieb einkehrt. Vielen fehlt ihre vertraute Struktur. Andererseits Sorge ich mich natürlich um die Gesundheit meiner Mitarbeiterinnen, die jeden Tag engen Kontakt mit den Kindern haben. Das ist für alle keine leichte Situation, und damit alles gut funktioniert, ist hierbei von allen Solidarität gefragt.

### **Besuch vom "General Anzeiger"**

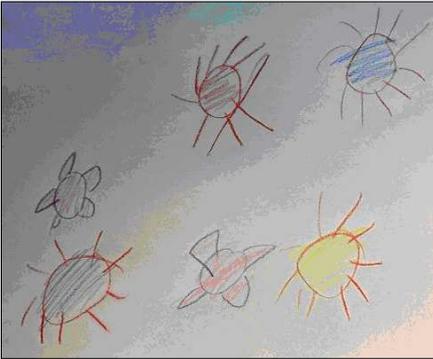
Der GA war bei uns in der Kita und hat Kinder zu ihren Corona-Erfahrungen befragt. Hierbei kamen sehr unterschiedliche Ergebnisse heraus. Einige Kinder fanden es schön, zu Hause zu bleiben und endlich mal in Ruhe mit den Geschwistern zu spielen, manche fanden es ganz "doof", weil sie ihre Freunde vermissten, manche vermissten ihre Großeltern oder sie fanden es "doof", dass man seine Freunde nicht mehr umarmen darf. Das Abstandhalten kennen sie auch, in der Kita aber muss man das nicht. Das ständige Händewaschen (obwohl sie das

vorher natürlich auch schon getan haben) nervt. Denn jetzt hat das Händewaschen eine andere Bedeutung: Vor Corona war es einfach nur Schmutzabwaschen, jetzt wäscht man Viren ab.

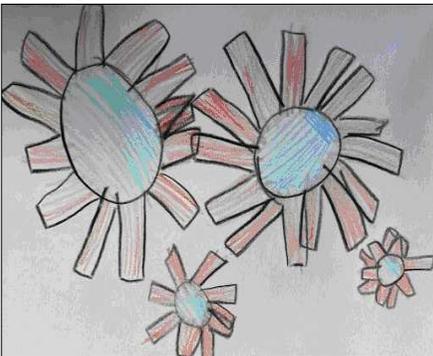
### **Der Alltag in der Kita**

In unserer täglichen Arbeit versuchen wir, die Ängste und Sorgen der Kinder nach Möglichkeit aufzufangen. Zuletzt haben wir die Kinder Bilder zum Thema "Corona" malen lassen.

Wie genau Corona aussieht, wissen die Kinder.



Eines davon aber fanden wir ganz außergewöhnlich:



Es gibt also sogar Familien-Corona: zwei große und zwei kleine Corona-Vieren!

Ansonsten findet einfach normaler Kita-Alltag statt, um für die Kinder so viel Normalität zu leben, wie es unter diesen Bedingungen möglich und machbar ist: Es wird gebastelt, gespielt, gematscht, gelernt, getobt, geklettert, und es gibt auch weiterhin Ausflüge in den Wald.

Auch für die Kinder, die zur Zeit nicht unsere Kita besuchen, ist es wichtig, den Kontakt nicht zu verlieren. Daher bekommen Geburtstagskinder ihr Geschenk von einer Mitarbeiterin nach Hause gebracht. Oder Kinder beschenken sich gegenseitig, malen sich Bilder und legen diese vor die Haustür von Kita-Freund oder -Freundin. Vorschulkinder bekommen „Hausaufgaben“, die sie zu Hause erledigen können, damit die Langeweile nicht allzu groß wird. Und es werden Geschichten aufgenommen und an die Familien versendet.

Familien bekommen künftig einen **Newsletter aus der Kita**. Hier haben wir die Eltern partizipativ mit einbezogen, um Wünsche für Themenbereiche oder Informationen zu erfragen. Wir möchten den Kontakt zu den Familien so gut es geht aufrechterhalten.

*Unser Förderverein* bittet weiterhin um Ihre Spenden\*, denn, wie in der letzten LICHTBLICK-Ausgabe bereits vorgestellt, möchten wir für das Außengelände ein weiteres Klettergerüst anschaffen, um die Spielmöglichkeiten unserer Kinder noch attraktiver zu gestalten.



So beispielsweise könnte ein solch neuer Kletterspaß aussehen...

*Lena Steib*

\* Bankverbindung d. Fördervereins:  
Kto-Nr. 190 259 7200  
bei der Sparkasse KölnBonn,  
BLZ: 370 500 68  
Stichwort: "Spielgeräte"

## ***PC-Hilfe!*** ***"Jung für Alt"***

***Haben Sie ein Problem mit Ihrem Computer?***

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er eigentlich tun sollte... Wir vermitteln Ihnen dann einen jugendlichen **PC-Spezialisten** aus unserer Gemeinde, der bemüht ist, Ihnen **"vor Ort"** zu helfen.

*Da wir immer wieder Helfer für diesen Service suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde:*

*Wer möchte uns hierbei unterstützen?*

*Bitte meldet Euch bei Heike Jakob-Bartels unter Tel. 0178 - 37 77 401*

# EVANGELISCHES



# FORUM BONN

## **LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES EVANGELISCHEN FORUMS!**

Aus dem Evangelischen Forum Bonn wünschen wir Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2021! Wir blicken zuversichtlich in das neue Jahr.

Unter den gegebenen Bedingungen werden wir bis Ostern weiter digitale Veranstaltungen anbieten. Ein gedrucktes Programmheft wird daher erst im Laufe des Jahres erscheinen.

Solange finden Sie auf unserer Homepage:

**[www.evforumbonn.de](http://www.evforumbonn.de)**

die aktuellen Veranstaltungen. Melden Sie sich gerne unter:

**[info@evforum-bonn.de](mailto:info@evforum-bonn.de)**

für unseren Newsletter an.

Telefonisch sind wir weiter unter Tel.: 0228 6880-320 für Sie erreichbar. Ich freue mich darauf, Sie sobald es wieder möglich ist, wieder persönlich begrüßen zu können!

Herzliche Grüße,

Pfr. Martin Engels, Studienleiter Ev. Forum

## **FLOHMARKT**

## **„RUND UMS KIND“**

**Wegen der neuerlichen Pandemie-  
Welle muss auch unser diesjähriger  
Herbst-Flohmarkt leider ausfallen,**

**weil die Vorbereitungszeit zu kurz  
ist. Wir bitten um Ihr Verständnis.**

*Das Flohmarkt-Team*

## "Mystik entdecken" & "Herzensgebet"

Der Kreis unter Leitung von Frau Dr. Vera Dietrich und Pfr. Christian Knoche-Hager hatte sich im Sommer vergangenen Jahres getroffen und alle Interessierten zur Teilnahme eingeladen. Wer neu dazu kommen möchte, den bitten wir um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro, entweder per E-Mail unter: [c.hornberger@evib.org](mailto:c.hornberger@evib.org), oder telefonisch unter: 0228 - 28 13 21.

Zu den nachfolgenden Terminen\* treffen wir uns jeweils dienstags, von 17:00 bis 18:30 Uhr:

- Di., 23. Mär.: *"Mystik entdecken"* (Gemeindehaus).
- Di., 27. Apr.: *"Herzensgebet"* (Kirche).
- Di., 18. Mai: *"Mystik entdecken"* (Gemeindehaus).
- Di., 29. Jun.: *Planungstreffen* (Gemeindehausgarten).

Die jeweiligen Themen, die bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, werden zeitnah über einen Schaukastenauhang und die Homepage ([www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)) bekannt gegeben. Bei allen Treffen werden wir selbstverständlich das Hygiene-Konzept der Gemeinde für Kirche und Gemeindehaus einhalten!  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

\* unter Corona-Vorbehalt

*Dr. Vera Dietrich*  
*Pfr. Christian Knoche-Hager*

## Das Presbyterium

**Dr. Renate Abele**

**Andrea Koors**

**Dr. Hartmut Giese**

**Gerdi Müller-Sirch**  
Finanzkirchmeisterin

**Graciela Heidenreich**

**Stephan Pridik**  
Mitarbeiterpresbyter

**Dr. Gudrun Henrichfreise**  
stellvertretende Finanzkirchmeisterin

**Marcus Rolffs**  
stellvertretender Vorsitzender

**Heike Jakob-Bartels**  
Mitarbeiterpresbyterin

**Pfr. Steffen Tiemann**  
Vorsitzender

Wenn Sie Kontakt zu den Mitgliedern unseres Presbyteriums aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro (0228 - 28 13 21)

Ökumenisches Projekt:

## „Ausstellung im Schaufenster“

In diesem gemeinsamen Projekt der drei Kirchengemeinden, Heilig Geist, Auferstehung und St. Barbara, wollen wir die besondere Corona-Zeit dazu nutzen, Ihnen an allen drei Gemeindezentren eine Bilderausstellung zu zeigen, die bei einem Spaziergang von außen zu besichtigen ist.



Das Thema dieser ersten gemeinsam konzipierten und von Kindern aller drei Gemeinden gestalteten Ausstellung\* lautete: „**Was gefällt mir besonders an meiner Kirche?**“. Viele schöne, phantasievoll bunte Bilder sind so entstanden, die in der Zeit **vom 1. März bis zum 9. April** jeweils in einem Fenster der Gemeindezentren von Heilig Geist, Kiefernweg 22, der Auferstehungskirchengemeinde, Haager Weg 40 sowie im Schaufenster der kath. Bücherei St. Barbara, Röttgener Strasse 30, parallel gezeigt werden.

Herzliche Einladung!

\* Wer sich noch weiter informieren lassen möchte,  
kann dies über folgenden Link gerne tun:

<https://bit.ly/3b17nl9>



*Der Literaturkreis empfiehlt:*

## Norbert Scheuer: "Winterbienen"

Norbert Scheuer, ein Schriftsteller, der in der Eifel lebt, hat einen neuen Roman geschrieben, der in den Jahren 1944/1945 in der Eifel spielt. Von einem älteren Dorfmitbewohner erhält Scheuer eines Tages eine alte Aktentasche mit einem Bündel loser Hefte. Und so beginnt die Geschichte:

Egidius Arimond, der Protagonist der Handlung, lebt im Eifelstädtchen Kall, nahe der belgischen Grenze. Er ist Lateinlehrer und wird nicht in den Krieg eingezogen, da er Epileptiker ist. Um die Krankheit einigermaßen zu beherrschen, braucht er das Medikament Luminal, welches ihm der Apotheker, ein Nationalsozialist, entweder für viel Geld verkauft, oder aber es ihm vorenthält.

Egidius hat Bienenvölker im Urft-Umland und kann diese mittels eines Passierscheins versorgen. Die Kriegshandlungen rücken immer näher. Eine Organisation tritt an ihn heran, als Fluchthelfer zu fungieren. In präparierten Bienenstöcken bringt er so Menschen über die Grenze nach Belgien, was ein großes Wagnis bedeutet und manchmal sogar

dramatisch verläuft. Von dem Geld, welches er von den Flüchtlingen erhält, kann er seine Medikamente bezahlen. Doch das Geld wird immer knapper, und Egidius wird ohne diese Medikamente schwer krank. Maria, eine Witwe mit Kindern, pflegt ihn aufopferungsvoll. Als er nach vielen Tagen aus der Krankheit erwacht, sieht er eine Winterbiene am Fenster.

Und hier beschreibt Scheuer in detailgetreuer Naturschilderung, wie die Winterbienen im Winter die Brut versorgen und die Königin geschützt wird. Im frühen Frühjahr suchen die Bienen dann in den herrlichen Weißdornhecken erste Nahrung.

Als Egidius zum ersten Mal wieder zu seinen Bienenstöcken an der Grenze kommt, sieht er, daß nicht alle Stöcke zerstört sind. Mit Hoffnung plant er sein weiteres Leben.

*Norbert Scheuer: "Winterbienen", dtv,*

*ISBN: 978-3-423-14780-4*

*Gisela Höfert*

## Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland wählte einen neuen Präses.

Bereits im ersten Wahlgang traf die digital tagende Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland [EKiR] eine wichtige Personalentscheidung. Sie wählte den fünfzigjährigen **Dr. Thorsten Latzel** mit 113 Stimmen zum

Nachfolger von Präses Manfred Rekowski, der im März 2021 in den Ruhestand tritt. Gleichfalls beworben hatten sich, wie wir im LICHTBLICK 235, Seite 43 berichtet hatten, Almut van Niekerk, Superintendentin des benachbarten Kirchenkreises "An Sieg und Rhein", die 57 Stimmen erhielt, sowie Professor Dr. Reiner Kniepling, Leiter des Gemeindegollegs der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschland [VELKD], dem 17 Synodale ihre Stimme gaben.

Der Gewählte, der am 20. März in sein Amt eingeführt wird, ist

seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt. Er studierte Theologie in Marburg und Heidelberg und war Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurhessen-Waldeck). Von 2005 bis 2012 hatte er als Oberkirchenrat

das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Er ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD. Im Blog „glaubendenken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische

Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder. In seiner Vorstellungsrede sagte der künftige Präses, Kirche müsse konsequent von den Menschen her denken. Es gehe nicht um die Frage „Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?“, sondern: „Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glau-



ben zu stärken? Dazu müssen wir sie [be]fragen: persönlich, zu Hause. Und wir sollten mit den 20- bis 40-Jährigen anfangen.“

Die Landessynode wählte außer dem neuen Präses sieben weitere Mitglieder der Kirchenleitung, davon zwei hauptamtlich und fünf nebenamtlich tätige Mitglieder. Insgesamt gehören der Kirchenleitung neben dem Präses fünfzehn weitere Personen an. Davon sind sechs wie der Präses hauptamtlich und neun nebenamtlich tätig. Acht Kirchenleitungsmitglieder müssen ordiniert und acht zum Presbyteramt befähigt sein.

Von den zahlreichen Beschlüssen, über die die Tagespresse ausführlich berichtete, soll hier nur einer wiedergegeben werden, weil er in die Zukunft weist. Ein vom Ständigen Theologischen Ausschuss vorgelegtes Impulspapier „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“ wurde von der Landessynode begrüßt, weil es die Situation der EKIR interpretiere und für die weitere Gestaltung der Zukunft aus theologischer Sicht Diskussionsanstöße gebe. Die Kirchenleitung wurde gebeten, die Weiterarbeit an den entsprechenden Fragestellungen sowohl innerhalb der EKIR, als auch im Dialog mit

ökumenischen Gesprächspartnern zu befördern.

Ein zentrales Anliegen dieses Impulspapieres ist es, dass sich die EKIR vom Selbstverständnis als Volkskirche verabschieden und neu definieren soll. Hintergrund ist die in einer Untersuchung 2019 prognostizierte Halbierung der Zahl der Kirchenmitglieder in den nächsten vierzig Jahren. Die Verfasser plädieren dafür, das „Minderheitskirche-Werden“ als theologische Aufgabe anzunehmen und die Suche nach leitenden Bildern, Begriffen und Metaphern zu beginnen. Sie schlagen drei Leitbilder vor:

Die „*Lobbyistin der Gottoffenheit*“ versteht Kirche als parteiliche Aktivistin für einen offenen Himmel, also für die neugierige Frage nach Gott, für Nächstenliebe und Barmherzigkeit.

Die „*Teamplayerin*“ sieht Kirche als Bündnispartnerin, um ihrer Botschaft Gehör zu verschaffen.

Die „*Agentin des Wandels*“ schließlich steht für eine Kirche, die als Alternative zum aktuellen Wachstumsethos eine Ethik des Genug entwickelt, Motor für regionale Nachhaltigkeitsinitiativen wird und dabei auch selbst verbindliche Maßnahmen der Klimagerechtigkeit umsetzt.

„Die Relevanz von Kirche liegt nicht in möglicher Dominanz, sondern in ihrem auf Dauer unverzichtbaren Beitrag zum Ganzen“, heißt es in dem Papier, das in drei Kapiteln die Dimensionen öffentlicher theologischer Rede entfaltet, die Möglichkeiten kirchlichen Handelns im öffentlichen Raum beschreibt und die notwendigen innerkirchlichen Debatten skizziert.

Die Autorinnen und Autoren beschreiben vier Dimensionen öffentlichen Redens (pastoral, diskursiv, politikberatend und prophetisch) als gesellschaftlichen Beitrag der Kirche. Sie sind auch überzeugt, dass sich mit zurückgehenden Ressourcen verstärkt die Frage nach Professionalität und Qualität stelle. Die Kirche müsse auch bereit sein, darüber zu diskutieren, in welcher Weise sie staatliche oder städtische Unterstützungsgelder mit anderen

Religionsgemeinschaften teilen könne, und ihr Steuerprivileg und die Staatsleistungen zur Debatte stellen. Ein Ziel könne weniger Abhängigkeit von politischer Macht und den prägenden gesellschaftlichen Gruppen sein, sondern sich eher als „unabhängiges Gegenüber“ zu verstehen.

Der Landessynode wurde auch berichtet, dass ein Rückgang der Kirchensteuern als Folge der Covid 19-Pandemie befürchtet werde. Die Planung gehe von 12,5 Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen aus als 2019. Damals betrug das Aufkommen 742 Millionen Euro. Die Corona-Krise habe den Konsolidierungsdruck für die Landeskirche noch früher als vermutet ausgelöst. Die Kirchenleitung habe daher zwei Arbeitsgruppen initiiert, die Einsparungsvorschläge erarbeiten sollen.

-dd-/EKiR



**Bonner Kirchen Nacht**  
**Freitag · 18. Juni 2021**  
*Götterfunken*



# 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Am 11. Dezember 321 erließ der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legte fest, dass Juden städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt eindeutig, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind. Eine frühmittelalterliche Handschrift dieses Dokuments befindet sich heute im Vatikan und ist Zeugnis der mehr als 1700 Jahre alten jüdischen Geschichte in Deutschland und Europa.

Daran soll mit einem Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ erinnert werden, das der Verein „**321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.**“ arrangiert. Zweiter Vorsitzender dieses Vereins ist Lutherkirchen- und Kir-

chenkreis-Presspfarrer **Joachim Gerhardt**. Nordrhein-Westfalen wird einen Schwerpunkt der für dieses Themenjahr geplanten Veranstaltungen bilden, Kooperationsvereinbarungen wurden auch mit anderen Bundesländern abgeschlossen.

Heute leben wieder rund 95.000 Jüdinnen und Juden in Deutschland. Nach dem Krieg waren es nur noch etwa 23.000. Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts wanderten viele Jüdinnen und Juden aus der ehemaligen UdSSR nach Deutschland ein. Die Judenfeindlichkeit allerdings nimmt laut einem Lagebild des Verfassungsschutzes vom August 2020 ebenfalls zu und ist besonders unter Rechtsextremisten vertreten. Die Zahl der antisemitischen Gewalttaten hat sich zwischen 2017 und 2019 nahezu verdoppelt.

-dd-/ekir



Mit unserer Homepage  
**[www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)**  
bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand!

# „Sünde, Schuld und Vergebung aus Sicht evangelischer Anthropologie“

Zum Buß- und Betttag des vergangenen Jahres hatte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) einen neuen Grundlagentext\* zum evangelischen Verständnis des Sünden-Begriffs vorgelegt. Er beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Schuld, Sünde und Vergebung und richtet sich nach Aussage der Verfasser an ein kircheninternes Publikum. Erarbeitet wurde er im Auftrag des Rates der EKD von der EKD-Kammer für Theologie. Der Grundlagentext ist Teil einer Textreihe, die anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 die reformatorische und damit evangelische Botschaft für die Gegenwart auslegt. Die Vorgängerschriften sind „Rechtfertigung und Freiheit“ (2014) und „Für uns gestorben“ (2015).

Noch vor der Einleitung erläutern fünfzehn Thesen, „Worum es in diesem Buch geht“. Diese Thesen lauten:

- 1 *Hinter dem Wort „Sünde“ verbirgt sich die Not der Gottesferne.*
- 2 *Sünde und Schuld sind zwei Seiten einer Medaille, aber*

*sollten unterschieden werden.*

- 3 *Es ist leichter über die Sünden der anderen zu reden als über die eigenen Sünden.*
- 4 *In unserem Leben zeigt sich die Sünde auf unterschiedliche Weise.*
- 5 *Alle Menschen sind Sünder.*
- 6 *Der Mensch ist nicht nur teilweise ein Sünder, sondern er ist als ganzer Mensch Sünder.*
- 7 *Sünde führt in die Unfreiheit.*
- 8 *In der Bibel gibt es viele Geschichten zum Thema Sünde.*
- 9 *Das Gewissen beurteilt unsere Handlungen und macht Schuld bewusst.*
- 10 *Es gibt keinen Lebensbereich, der nicht von Erfahrungen mit Schuld und Sünde berührt wird.*
- 11 *Die Kirche soll ein Raum für einen hilfreichen Umgang mit Schuld und Vergebung sein.*
- 12 *Im Beruf kann sich Glaube bewähren und christliche Nächstenliebe eingeübt werden.*
- 13 *In der Öffentlichkeit begegnet das Thema Schuld und Vergebung an verschiedenen Stellen.*

- 14 *Christinnen und Christen leben aus dem Glauben an die befreiende Kraft des Evangeliums von Jesus Christus.*
- 15 *Diese Hoffnung motiviert dazu, Vergebung an andere Menschen weiterzugeben und durch Vergebung neue Anfänge zu ermöglichen.*

Bei der Vorstellung des Grundlagentextes sagte EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm, man habe viel zu lange in der Theologie Sünde fälschlicherweise als etwas verstanden, das Menschen angeboren sei. Sünde bezeichne stattdessen eine gestörte Beziehung zu Gott und stehe für all das, was den Menschen von sich selbst, von Gott und von seinem Mitmenschen trenne. Sie sei ein Zustand einer ungesunden Selbstzentrierung. Das sei etwas, das jeder aus zwischenmenschlichen Beziehungen kenne. Sünde mache den Menschen blind für die Bedürfnisse seines Nächsten. Auch auf Institutionen oder Gesellschaften könne der Begriff Sünde angewendet werden. Bedford-Strohm sprach von einem „vergifteten Geist“, der etwa dazu führen könne, dass sexualisierte Gewalt in kirchlichen Institutionen möglich sei. Im öffentlichen Raum werde die Sünde etwa

durch Nationalismus sichtbar.  
-dd-/epd

**\* *Sünde, Schuld und Vergebung aus Sicht evangelischer Anthropologie - Ein Grundlagentext des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland*, 133 S., Leipzig, ISBN 978-3-374-06743-5**

***Empfehlung der LICHTBLICK-Redaktion:***

*Wer sich zu diesem Thema eine weiter umfassende Meinung bilden möchte, dem sei die hochinteressante Arbeit eines systematischen Theologen anempfohlen:*

***Klaas Huizing: "Schluss mit Sünde - Warum wir eine neue Reformation brauchen"*, Hamburg 2017, ISBN: 978-3-946905-08-0**

**Sieben Fusionen und eine Teilung** führen dazu, dass die Zahl der Gemeinden in der Evangelischen Kirche im Rheinland zum 1. Januar 2021 von 668 auf 665 gesunken ist. Im Nachbarkirchenkreis *An Sieg und Rhein* werden aus St. Augustin und Hangelar die *Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar*, sowie aus Birk, Honrath und Lohmar die *Emmaus-Kirchengemeinde Lohmar*.

**Der Ökumenische Kirchentag**, der vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt stattfinden sollte, wird nicht das bekannte Kirchentagsformat als Glaubensfest mit mehr als hunderttausend Besuchern haben. Eine solche Großveranstaltung erschien der Stadt und den Veranstaltern angesichts der Corona-Pandemie derzeit nicht planbar. Stattdessen wird es ein am 15. Mai stark konzentriertes und völdigitales Programm geben. Als Angebote vor Ort soll es einen zentralen Eröffnungsgottesdienst an Christi Himmelfahrt, konfessionelle Gottesdienste am Samstagabend und einen Schlussgottesdienst am Sonntag geben.

**Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2025** findet in Hannover statt. Nachdem sich das Präsidium des Kirchentages bereits vorab auf Hannover als möglichen Austrich-

ter der Großveranstaltung festgelegt hatte, beschloss der Rat der Stadt mit fraktionsübergreifender Mehrheit, das fünftägige Protestantentreffen mit rund 100.000 Teilnehmern offiziell in die niedersächsische Landeshauptstadt einzuladen.

**Für eine Beendigung der alljährlichen Staatsleistungen an die Kirchen** ist nur eine Minderheit von fünf der betroffenen vierzehn Bundesländer, falls der Bundestag ein von der Verfassung vorgesehene Grundlagengesetz beschließen sollte. Einen Entwurf für ein solches Gesetz haben FDP, Grüne und Linke im Bundestag eingebracht. Die von den Ländern mit Ausnahme Bremens und Hamburgs geleisteten Zahlungen belaufen sich aktuell auf rund 500 Millionen Euro pro Jahr und beruhen auf vertraglichen Regelungen nach kirchlichen Enteignungen im frühen 19. Jahrhundert sowie Änderungen kirchlicher Verhältnisse in der Reformationszeit.

„**Spiritual Care durch Seelsorge**“ lautet die Überschrift einer Handreichung, die von der Ständigen Konferenz für Seelsorge in der EKD erarbeitet wurde. Sie bemüht sich um eine erste Verhältnisbestimmung zwischen der klassischen christlichen (Krankenhaus-) Seelsorge und gesundheits-

beruflicher Spiritual Care. So wird die Frage gestellt, wie lange die klassische Krankenhausseelsorge in Zeiten abnehmender kirchlicher Ressourcen noch kirchlich umfanglich finanziert werden kann. Zugleich wird auf Impulse aus der Palliativmedizin verwiesen, sich auch von Krankenhausseite nicht nur auf Körperbehandlung und -pflege, sondern auch auf die geistigen und seelischen Bedürfnisse von Schwerstkranken und Sterbenden zu konzentrieren.

**Für die Sanierung historischer Orgeln** wird die von der EKD errichtete *Stiftung Orgelklang* in diesem Jahr fast 110.000 Euro zur Verfügung stellen. Damit wird die Sanierung von fünfzehn Orgeln gefördert, von denen sich vier in Brandenburg und jeweils drei in Thüringen und Sachsen-Anhalt befinden

**Das Gustav-Adolf-Werk [GAW] fördert** in diesem Jahr insgesamt 132 Projekte in fünfzig ausländischen Partnerkirchen mit 1,6 Millionen Euro. Zusammen mit den Direktpartnerschaften der 21 GAW-Regionalgruppen ergibt sich ein Volumen von rund zwei Millionen Euro. Von den Projekten befinden sich 39 in Europa, neun in Mittel- und Südamerika sowie insgesamt vier im Nahen Osten und in Zentralasien. Das GAW wurde

1832 in Leipzig gegründet und unterstützt im Auftrag der EKD protestantische Kirchen in der Diaspora. Es erinnert mit seinem Namen an den lutherischen Schwedenkönig Gustav II. Adolf (1594-1632), der als Verteidiger des Protestantismus gilt.

**Einen Rückgang der Kirchensteuern** als Folge der Covid 19-Pandemie befürchtet die Evangelische Kirche im Rheinland [EKiR]. Der im Januar virtuell getagten Landessynode wurde berichtet, dass die Planung von 12,5 Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen ausgehe als 2019. Damals betrug das Aufkommen 742 Millionen Euro. Das Defizit von 7,5 Millionen Euro im Haushalt 2021 werde aus bestehenden Rücklagen gedeckt. Für 2021 rechne die EKiR mit einer langsamen Erholung, aber weiter mit einem minus von fünf Prozent beim Kirchensteueraufkommen gegenüber 2019. Die Corona-Krise habe den Konsolidierungsdruck für die Landeskirche noch früher als vermutet ausgelöst. Die Kirchenleitung habe daher zwei Arbeitsgruppen initiiert, die Einsparungsvorschläge erarbeiten sollen, bei denen es auch um strukturell notwendige Veränderungen gehe, die sich aus der sogenannten Freiburger Studie zur Entwicklung der Kirchenmitglied-  
-dd-

	Telefon	Telefax	E-Mail
<b>Gemeinde-Pfarrer Steffen Tiemann</b>	<b>28 52 41</b>		s.tiemann @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)</b>	<b>28 13 21</b>		c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)</b>	<b>28 43 32 0177 - 753 43 19</b>		m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Kantor Stephan Pridik</b>	<b>28 42 85</b>		s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Kindergartenleitung Lena Steib</b>	<b>28 41 88</b>	<b>909 38 70</b>	l.steib @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen Heike Jakob-Bartels</b>	<b>0178 - 37 77 401</b>		h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Gemeindehaus</b>	<b>28 12 22</b>		
<b>Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)</b>	<b>688 04 28</b>	<b>68 80 94 28</b>	c.hornberger @evib.org
<b>Verwaltungsverband Christian Polder</b>	<b>688 04 54</b>	<b>68 80 94 54</b>	c.polder @evib.org
<b>Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)</b>	<b>22 72 24-10/-12</b>	<b>28 71 97 55</b>	pgz @dw-bonn.de
<b>Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum Pfr. Andreas Bieneck</b>	<b>28 71 10 26 28 71 50 94</b>		andreas.bieneck @ukbonn.de

**LICHTBLICK Nr. 236: März / April / Mai 2021**  
**Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn**  
[www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)

Herausgeber: Presbyterium der Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn  
 Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Carla Hornberger (*ch*), Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*),  
 Gisela Höfert, Stephan Pridik, Rolf Raddatz (*-dd-*), Lena Steib,  
 Pfr. Steffen Tiemann (*S.T.*), [v.i.S.d.P.]

Schlussredaktion u. Layout: Fritz Herzog (*he*.)

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 237 (Juni/Juli/August 2021): 23. April 2021

Wenn Sie am LICHTBLICK mitwirken möchten, schicken Sie uns eine Mail: [auferstehungskgm.bonn@ekir.de](mailto:auferstehungskgm.bonn@ekir.de)

Der LICHTBLICK wird auf Umweltschutz-Papier gedruckt.

**AUFERSTEHUNGSKIRCHE**  
**BONN-VENUSBERG**  
**HAAGER WEG 71**

**Sonntag, 18. April 2021, 16:00 Uhr**

**„Die Arche Noah“**  
**Orgelkonzert für Kinder**  
**Musik: Johann Sebastian Bach**  
**Text: Johannes Matthias Michel**



**Orgel: Stephan Pridik**  
**Sprecherin: Judith Bonnet**

**Eintritt frei - Spenden am Ausgang**  
**für die Kirchenmusik der Gemeinde**